

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

75 (28.6.1890)

Durlacher Wochenblatt.

№ 75.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 28. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitte man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt: Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat sich nach höchstlicher Rückkehr aus dem Süden einer besonderen ärztlichen Behandlung unterzogen, um die Folgen verschiedener Erkältungen, welche höchst dieselbe sich während des Winteraufenthaltes in Mexan, Nervi, Nizza und Mailand zugezogen hatte, zu beseitigen. Diese Behandlung, wesentlich in einem sehr geregelten kurbmäßigen Leben, großer Ruhe und reichlichem Aufenthalt in freier Luft bestehend, hatte sehr glückliche Erfolge. Insbesondere seit dem Aufenthalt auf Schloß Baden hat sich das Befinden der Kronprinzessin von Woche zu Woche wesentlich gebessert und gekräftigt. Die Absicht, Anfangs Juli nach Schweden zurückzukehren und dort bis Ende August zu bleiben, wurde nun zu dem Zwecke aufgegeben, damit die bisher so günstig fortschreitende Genesung nicht unterbrochen werde. So schwer auch dieser Entschluß der Kronprinzessin fallen mußte, hat höchst dieselbe sich doch dem Wunsche Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen sowie Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden und Norwegen in der Zuversicht gefügt, daß dadurch eine sichere Herstellung höchstlicher Gesundheit erlangt werde. Der Schwedische Leibarzt Dr. Werner, welchen der Kronprinz nach Baden sandte, verständigte sich über diese von ihm besonders empfohlene Auffassung mit den Herren Geheimrath Dr. Ruzmaul, Leibarzt Geheimrath Dr. Tenner und Hofrath Dr. Heiligenthal. So wird denn Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin den Sommer in Ihrer alten Heimath zubringen. Der jüngste Sohn der Kronprinzessin wird in wenigen Tagen in Baden-Baden eintreffen und bis zum Spätjahr bei Ihrer Königl. Hoheit verweilen. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz wird voraussichtlich 14 Tage im August zum Besuch höchst-

seiner Gemahlin kommen und dann im Laufe des September diesen Besuch wiederholen.

Karlsruhe, 26. Juni. Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban hat heute zum Kurgebrauch in Tarasp einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

— Bei der gestrigen Abstimmung im Reichstage über die Militärvorlage haben von den badischen Abgeordneten für dieselbe gestimmt: v. Vuol, Lauck, Lender, Marbe, Reichert und Schuler (Centrum), v. Hornstein und die Konservativen Menzer und Douglas; dagegen stimmten die Demokraten Pflüger und Dillinger, vom Centrum Hug und Schätgen und der Sozialdemokrat Dreesbach.

× Durlach, 26. Juni. Nach zuverlässiger Mittheilung gedenkt die evangelische Gemeinde Ettlingen nächsten Sonntag Nachmittag die Erinnerung an die vor 10 Jahren geschehene Einweihung ihrer Kirche festlich zu begehen und mit dieser Feier ein Kirchengesangsfest zu verbinden. Zu dieser Feier hat auch der hiesige evangelische Kirchengesangsverein Einladung erhalten und seine Mitwirkung zugesagt. Das bereits entworfenen Programm verzeichnet sechs Gesammtchöre und mehrere Soli-Parteien. Der evangelische Kirchengesangsverein dahier beschäftigt sich schon seit Wochen mit der Einübung der betreffenden Chöre. Schenkt der Himmel am 29. dieses günstiges Wetter, so dürfte die Theilnahme am genannten Feste auch von Durlach aus eine recht zahlreiche werden.

Freiburg, 24. Juni. Die Feier der diamantenen Hochzeit des ehemaligen badischen Herrn Majors a. D. von Horadam und seiner Gemahlin gestaltete sich zu einer das Jubelpaar ehrenden und hocherfreuenden. Der Großherzog verlieh dem biederem Veteranen das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwenordens und Herr v. Sternberg übermittelte Namens des Großherzogs und der Großherzogin ein in den edelsten Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschsreiben. Ebenso gingen von auswärts eine ganze

Menge Telegramme und Glückwunschsreiben ein. Am Nachmittag erschienen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zur Gratulation und die Musik des Regiments Nr. 113 spielte vor dem Hause. Die hiesigen früher badischen Offiziere erschienen theils persönlich, theils drückten sie ihren Glückwunsch in einer Zuschrift aus.

— In Falkenstein im Hölenthal wurde ein grauenvoller Mord verübt. Die Ermordete ist die 70jährige Altlöwenwirthin Ketterer, welche mit durchschnittenem Halse in ihrem Schlafzimmer aufgefunden wurde. Der Mörder hat seinen Weg durch's Fenster genommen. Dem dreijährigen Kinde, welches in demselben Zimmer schlief, ist nichts geschehen. Es liegt ein Raubmord vor. Das ganze Thal ist in Aufregung.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm gedenkt am Freitag Abend von Kiel aus, woselbst er am Mittwoch Vormittag in Begleitung der Kaiserin und der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein eingetroffen war, seine diesjährigen Auslandsreisen anzutreten, und zwar wiederum gefolgt von einem stattlichen deutschen Geschwader. Das nächste Reiseziel des erlauchten Monarchen bildet Schloß Fredensborg bei Kopenhagen, die bekannte Sommerresidenz der dänischen Königsfamilie, welcher Kaiser Wilhelm einen zweitägigen Besuch abstatten wird, um alsdann die Reise nach Christiania fortzusetzen. Die Ankunft in der Hauptstadt Norwegens erfolgt, soweit nach den Reisedispositionen zu erwarten steht, am 1. Juli, und findet hier die offizielle Begegnung zwischen König Oskar von Schweden und Norwegen und seinem kaiserlichen Gaste statt. Seit Wochen sind in der norwegischen Hauptstadt die umfassendsten Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange des deutschen Kaisers im Gange und werden daselbst eine Reihe von Festlichkeiten zu Ehren des hohen Besuches stattfinden. Am 5. Juli tritt der Kaiser die weitere Reise längs der norwegischen

Feuilleton.

40)

Freunde in der Noth.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

22. Lösung.

Als Christian Waldmann am nächsten Tage an des Freundes Lager trat, kannte dieser ihn nicht, ein furchtbares Fieber hatte ihn ergriffen und seinen Geist mit den wildesten Phantasien verwirrt.

Und in diesen Phantasien erkannte der arme Christian die ganze Größe der Leidenschaft, welche die Brust des Fieberkranken erfüllte; bald fluchte er jener Frau, die sein ganzes Leben vergiftet, bald flehte er in rührenden Tönen um Ingeborgs Liebe und klagte sich dann wieder auf herzerreißende Weise des schwärzesten Verraths gegen den Freund an, bis der Paroxysmus sich legte und ein sanfter Schlummer eintrat.

Christian litt unbefreiblich. Als Olaf schlief, verließ er geräuschlos das Haus und eilte in die Berge, um in der Einsamkeit den Schmerz zu bannen, der ihn zu überwältigen drohte.

Wieder saß er auf dem Felsblock und schaute hinab in die Ferne, die mit einem Nebelschleier verhüllt schien. Der düstere Himmel paßte zu seiner Stimmung. Er hätte heute keine Sonne sehen können, sein ganzes Leben dünkte ihm nebelhaft, zwecklos, verfehlt. Der

Sonnenblick der Liebe hatte sein Herz getroffen und ihm den schönen Zweck des Daseins, das süßeste Himmelsglück gezeigt, um ihn seine Einsamkeit jetzt zweifach empfinden zu lassen.

Da hörten ihn seltsame Klageklänge, wie einst vor achtzehn Jahren, er fuhr erschreckt empor und horchte.

Es klang deutlicher über ihm, er schaute empor, sein Blut stockte. An einer Felsenwand, dort, wo ein Abgrund jäh sich senkte, stand die Fremde, stand Olafs Gattin.

Christian wollte ihr zurufen, doch seine Kehle war wie zugeschnürt, er winkte abwehrend und streckte die Arme empor, als wollte er sie damit auffangen.

Da erblickte sie ihn und schwankte zurück. Wo war die Unheimliche geblieben? Er mußte sie wiederfinden um jeden Preis.

Nach verließ er den Platz und fand sie unter den Fichten, als erwartete sie ihn dort bereits.

Christian trat auf sie zu und fragte mit bebender Stimme, aus welcher ein geheimes Grauen klang: „Bei dem großen Schöpfer, dessen Hauch diese Berge durchweht, geben Sie mir die Wahrheit, Madame!“

„Ich gab sie bereits!“ versetzte sie dumpf. „Olaf ist mein Bruder.“ fuhr Christian fort, „er liegt dem Tode nahe.“

„So möge er sterben!“ sprach die Frau mit funkelnden Augen.

„Nein, nein, er darf nicht sterben, er soll glücklich werden durch Sie, die er einst geliebt, durch mich, der Alles für ihn opfern möchte.“

Sie sah ihn starr an und setzte sich dann unter eine der Fichten nieder.

„Ich war jung und schön,“ begann sie leise, „Alle sagten es mir, auch Olaf, der Nordländer, welcher zu uns gekommen war nach unserer schönen sonnigen Insel. Ach, er war schöner als Alle, die ich jemals gesehen, ich liebte ihn und wurde die Seine, ein Priester verband uns. Wir waren glücklich; dann kam die wilde Eifersucht in mein Herz, ich reizte ihn, und so entstand der erste Riß durch unser Glück. Meine Landsleute haßten ihn, das heiße Blut der Havanna that das Uebrige, mich und ihn zu verderben. Ich wurde schlecht und treulos, ich quälte ihn, bis er mich verließ. Und doch liebte ich ihn noch immer. — Jahre vergingen, da führte mein Schicksal mir einen Landsmann von Olaf entgegen, einen bösen, listigen Menschen, der mir einen Zaubertrank bereiten wollte, um mir des Gatten Herz wieder zuzuwenden. Ach, ich dachte nicht daran, daß mit der Jugend auch die Schönheit mir entschwunden war. Olaf wurde durch ihn in meine Nähe gelockt, aber der Trank nützte nichts mehr, wir wurden von ihm überrascht, mein Gatte beschuldigte mich der Untreue und ließ uns Beide durch fremde Hände fesseln.“

„Dann erzwang er von seinem Landsmann ein Zeugniß, von welchem ich nur das Wort „Mord“ verstand, sowie von mir einen Eid, unsere Ehe für aufgelöst zu betrachten. Der Unglückliche, verbietet unsere Ehe nicht die Scheidung? Wie konnte ich, hätte ich auch den

Rüste an und wird sich jene bis Drontheim erstrecken, von wo aus Ausflüge in das Land hinein und auf die See geplant sind. Nach etwa dreiwöchentlichem Aufenthalte in Norwegen kehrt Kaiser Wilhelm nach Deutschland zurück, worauf die ferneren Reisen des hohen Herrn nach England und nach Rußland folgen werden.

* Der längst angekündigt gewesene Wechsel in der Leitung des preußischen Finanzministeriums ist durch die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Dr. Miquel zum Nachfolger des zurückgetretenen Herrn v. Scholz endlich erfolgt, eine Veränderung, die allerdings nur den allseitig hierüber seit langem gehegten Vermuthungen entspricht. Herr v. Scholz übernahm am 28. Juni 1892 nach Abgabe des Staatssekretariats im Reichsschatzamt das preußische Finanzministerium an Bitter's Stelle und hat er somit dieses wichtige Ressort fast genau acht Jahre geleitet. In seiner Thätigkeit als Finanzminister des führenden deutschen Bundesstaates zeichnete sich Herr v. Scholz durch eine staunenswerthe technische Beherrschung des weitestgehenden und verwickeltesten preußischen Finanzwesens vom ersten Augenblick an aus und diese spezielle Geschicklichkeit befähigte ihn auch zur gewandten parlamentarischen Vertretung seines Ressorts gegenüber den immer stärkeren Angriffen, im preußischen Landtage auf die Finanzverwaltung. Aber trotzdem gelang es ihm nicht, die von allen Seiten als notwendig erkannte durchgreifende Finanz- und Steuerreform kräftig anzubahnen, Herr v. Scholz scheiterte mit seinen bezüglichen Versuchen immer wieder, woran er selber freilich wohl weniger die Schuld trug, dieselbe lag vielleicht mehr an den nach verschiedenen Richtungen hin ungünstigen Verhältnissen, unter denen Herr v. Scholz schließlich sein Amt verwalten mußte. Schon alsbald nach dem Kanzlerwechsel hieß es, daß auch Herr v. Scholz zurücktreten würde und dieses mehrfach abgelehnte Gerücht ist nun doch zur Wahrheit geworden. Ein hartnäckiges Augenleiden diente dem Minister zur äußerlichen Begründung seines Abschiedsgehüches und dieses hat sofort die Genehmigung des Kaisers gefunden, welcher den zurücktretenden Finanzminister noch durch Verleihung des Großkomthurkreuzes vom Hohenzollernorden auszeichnete. Was nun den neuen Leiter der preußischen Finanzen, Herrn Dr. Miquel, anbelangt, so gehört derselbe bekanntlich zu den hervorragendsten Führern der nationalliberalen Partei und kann er auf eine lange verdienstvolle parlamentarische Thätigkeit, hauptsächlich im Reichstage, zurückblicken. Aber nicht minder verdienstvoll ist die Wirksamkeit, welche Herr

Dr. Miquel auf ebenfalls wichtigen Gebieten als Bürgermeister von Danablick und dann als städtisches Haupt von Frankfurt a. M. entfaltet und wobei sich seine organisatorische und administrative Begabung im glänzendsten Lichte gezeigt hat. Derselbe ließ ihn längst als den geeigneten Mann für ein oberstes Verwaltungsamt im Staate oder im Reiche erscheinen und es kann darum seine nunmehrige Berufung auf den preußischen Finanzministerposten nur allseitige Befriedigung hervorrufen. Denn bei der oft und auf den mannichfachen Gebieten erprobten seltenen Leistungsfähigkeit und den reichen Geistesgaben Dr. Miquels steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß er auch den Anforderungen seines neuen Amtes voll gerecht werden und daß er an der Spitze desselben eine segensreiche Thätigkeit entfalten wird.

* Der Reichstag hat am Dienstag den Kolonialnachtragsetz für Ostafrika in dritter Lesung endgültig und ohne jede Debatte gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten, Volkspartei und einiger Centrumsmitglieder genehmigt. Die debattelose Annahme einer prinzipiell so wichtigen Vorlage im Reichstage charakterisirt sich als ein sehr seltener parlamentarischer Vorgang und stand um so weniger zu erwarten, als das inzwischen bekannt gewordene deutsch-englische Abkommen über Afrika kurz vor der dritten Lesung des ostafrikanischen Nachtragsetzes zur Veröffentlichung gelangt war. Die vom Staatssekretär v. Marschall abgegebenen Erklärungen indeß, die in der Bitte gipfelten, das Haus wolle von einer Erörterung der Abmachungen zwischen der deutschen und der englischen Regierung absehen, bewirkten, daß das Haus nicht nur diesem Entschlusse entsprach, sondern überhaupt auch von einer nochmaligen Beratung des genannten Nachtragsetzes abließ, und hiermit hat der Reichstag einen rühmlichen Beweis politischen Tactes und politischer Einsicht gegeben. Seitens des Herrn Staatssekretärs war darauf hingewiesen worden, daß das deutsch-englische Abkommen noch verschiedene Stadien durchlaufen müsse und daher regierungsseitig noch nicht nach allen Seiten hin genügend erläutert werden könne, so daß eine Diskussion hierüber unthunlich sei. Zugleich versicherte Herr v. Marschall, die Regierung würde nach dem Inkrafttreten des Abkommens einen vollen Plan über die Weiterentwicklung der deutschen Kolonialpolitik in Ostafrika vorlegen können und würden hierbei die Interessen der Reichsfinanzen wie diejenigen der Steuerzahler volle Berücksichtigung finden. Nach Genehmigung des Nachtragsetzes trat das Haus in die zweite Lesung der Militärvorlage ein, zu welcher bei §. 1 der von der Kommission abgelehnte Antrag der Freisinnigen auf gezielte Festsetzung der zweijährigen Dienstzeit der Infanterie durch Abg. Dr. Bamberger wieder eingebracht worden war. Nachdem der Kommissionsreferent Abg. Graf Stolberg die Annahme der Regierungsvorläge kurz empfohlen, ergriff Abg. Nider das Wort, um sich nach einigen allgemeineren Auslassungen hauptsächlich über die Forderung der zweijährigen Dienstzeit, im Weiteren über die finanzielle Seite der Vorlage und dann über die immer mehr zunehmenden Militärkosten zu verbreiten, um schließlich zu erklären, daß die Freisinnigen unter den obwaltenden Umständen gegen die Vorlage stimmen müßten. Alsdann nahm Abg. Dr. Windthorst das Wort und kennzeichnete die Stellung der Centrumpartei zur Militärvorlage in kräftigen und den Stempel des Patriotismus tragenden Zügen, wobei

der Centrumsführer zu dem Schlusse gelangte, daß ungeachtet der an sich bedauerlichen Neuforderungen dieselben im Interesse der militärischen Sicherstellung Deutschlands doch bewilligt werden müßten. Er verlangte aber, daß im nächsten Herbst ein bestimmter Finanzplan vorgelegt werde, um nach einigen Abweichungen auf das internationale Gebiet für die zweijährige Dienstzeit zu sprechen und schließlich die größere Entlassung der königlichen Urlauber als die Bedingung hinzustellen, unter welcher die Centrumpartei der Militärvorlage zustimmen würde. Regierungsseitig griff nunmehr Reichskanzler v. Caprivi in die Debatte mit einer Rede ein, deren Schwerpunkt einerseits in der Erklärung lag, daß die verbündeten Regierungen die zweijährige Dienstzeit nicht annehmen könnten, andererseits in der Mittheilung, es würde in diesem Herbst eine erhöhte Beurlaubung von königlichen Urlaubern in Stärke von 6000 Mann stattfinden und unter Hinweis hierauf erbatte der Reichskanzler um möglichst einstimmige Bewilligung der Vorlage. Es sprachen dann noch Abg. Haspel für, Abg. Eugen Richter gegen die Vorlage und endlich Regierungskommissar Major Gaede, welcher eine Reihe von Zahlenangaben des freisinnigen Führers richtigstellte. Am Donnerstag nahm der Reichstag die Vorlage mit 211 gegen 128 Stimmen an. Unter den Gegnern befanden sich außer den Deutschfreisinnigen, der Volkspartei und den Sozialisten auch 18 Mitglieder des Centrums.

Frankreich.

* Die schon angekündigte Probemobilisirung eines Theiles der französischen Flotte, des in Brest zusammengezogenen Geschwaders, ist jetzt erfolgt und begriff auch die in den Häfen von Cherbourg, Orient und Rochefort ankernden Kriegsschiffe in sich. Die Mobilisirung ging nach den vorliegenden Berichten mit großer Raschheit und Präzision vor sich; sobald die sämtlichen betreffenden Schiffe vereinigt sein werden, beginnen größere Uebungen des mobilisirten Geschwaders. Einen politischen Hintergrund soll indeß dieser „Krieg im Frieden“ durchaus nicht haben.

Amerika.

* Ueber die seltsamen Vorgänge, welche in der centralamerikanischen Republik San Salvador an den plötzlichen Tod des Präsidenten Menendez anknüpften, liegen noch immer keine näheren telegraphischen Mittheilungen vor. Vermuthlich handelt es sich aber hierbei um eine jener staatlichen Umwälzungen, wie sie in den Republiken des mittleren und südlichen Amerika's gar nichts Seltenes sind.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 30. Juni 1890 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In St.-S. gegen Karl Friedrich Frohmüller Zimmermanns Ehefrau von hier wegen Hausfriedensbruchs. 2) In St.-S. gegen Karl Goos von Hohenwettersbach wegen Widerstands zc. 3) In St.-S. gegen Landwirth Friedrich Bettach von Langensteinbach wegen Diebstahls. 4) In St.-S. gegen Friedrich Gans von Wöschingen wegen Körperverletzung. 5) In St.-S. gegen Wilhelm Rothweiler von Berghausen wegen erschwerter Körperverletzung. 6) In St.-S. gegen Maurer Josef Kuppender von Wöschbach wegen Körperverletzung. 7) In P.-K.-S. des Philipp Stuy von Gröbningen gegen Karl Hoch von da wegen Beleidigung.

Willen dazu gehabt, eigenmächtig unsere Ehe trennen? Er verschwand, in meinem Herzen tobte nur noch Haß und Rache. Der listige Nordländer fachte diese Flammen immer noch stärker an und gab mir den Gedanken ein, ihn auf Schritt und Tritt zu verfolgen, sein böser Geist zu werden für's ganze Leben. Ich aber konnte ihn nicht finden, er war mir verschwunden, wie durch Zauberei. Da schiffte ich über das Weltmeer und zog hier herauf nach dem kalten Norden, wo das Herz in der Brust mir zu Eis gefriert, wie die flammende Rache. Ich sah ihn wieder drüben in jener Stadt, ohne von ihm bemerkt zu werden, ich sah ihn mit dem schönen, jungen Mädchen, und erfuhr, daß es seine Verlobte sei. Ich wollte das Kind retten und ihn verderben und verfolgte Beide hier hinaus in die Berge. Ich sah, wie er das Kind umstrickte, o, ich kenne diese Weise! Dann sah ich Sie kommen, Sie und den alten Herrn mit der Dame, und mein Entschluß war gefaßt. Nicht ich, Ihre Eifersucht sollte ihn verderben. Das Uebrige wissen Sie, — meine Rolle ist ausgespielt, ich sprach die lautere Wahrheit. Ueberall, wohin ich schaue, starrt mich Entsetzen an in diesem eifigen Lande.

„Unglückliche!“ sprach Christian, als sie sich hastig erhob. „Wohin wollen Sie gehen?“

„Zurück nach meiner Sonne, die ich nicht entbehren kann.“

„Und wollen zwei Herzen mit dem Tode ringend zurücklassen?“

„Ich bin gerächt!“ sprach sie langsam. „Ich habe ihn zu Tode getroffen, mein Ziel ist erreicht.“

Sie wandte sich und ging. Christian starrte ihr betäubt nach, wie sie zwischen den Felsen verschwand.

Dann ergriff es ihn plötzlich mit geheimer Angst, er wollte ihr nach, als ein gellender Schrei, der nichts Menschliches zu haben schien, an sein Ohr schlug.

Wie wahnsinnig stürzte er zurück nach der Felsenplatte und stand erstarrt vor der zerschmelzten Gestalt der Fremden.

Sie athmete noch und bewegte die Lippen, er nahm ihr blutiges Haupt in seine Arme und schaute rathlos in die brechenden Augen.

Jetzt schien sie ihn zu erkennen; sie machte eine Anstrengung, zu sprechen, er beugte sein Ohr an ihre Lippen herab.

„Ich sterbe,“ hauchte sie, „er ist frei, Vergeltung, ich war schuldig — er nicht — er nicht —“

Die letzten Worte brachte sie mit der größten Anstrengung hervor, dann rächelte sie noch einige Minuten und verschied in Christians Armen.

Sanft ließ er sie niedergleiten und betete lautlos. Durch die grauen Regentwolken brach ein sonniger Strahl und beleuchtete das blutige Haupt der Todten.

„Gnade! Vergeltung!“ flüsterte Christian und eilte dann rasch in's Thal, um einige Männer zu holen, welche die Verunglückte hinabtrugen.

Niemand kannte sie, Niemand wußte, wer sie war; Christian hatte sie dort oben zerschmettert gefunden und ließ sie auf seine Kosten anständig begraben. Sie ruhte in einem Winkel, wie der Franzose Renard.

Und Wochen waren vergangen, als Olof endlich genas.

Ingeborg hatte fest erklärt, Christian ihre Hand zu reichen, wenn er sie noch für würdig hielt, seine Gattin zu heißen. Ja, es war sogar ihr heißester Wunsch, ihm sobald wie möglich anzugehören.

Christian lächelte und schwieg; seine Mutter schaute ihn forschend an und schwieg ebenfalls. Nur Jakob Jensen und seine Tochter gaben ihrer Freude lauten Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Der Kaiser hat den Reichskommissar Major Wischmann in den Adelsstand erhoben.

— Die Kunst ist frei. Der berühmte Maler Franz Venbach reist unbesungen zwischen Berlin und Friedrichruh hin und her. In Berlin malt er den Kaiser Wilhelm in Lebensgröße und in Friedrichruh den Fürsten Bismarck. Er trifft Beide unfehlbar und ist bei Beiden immer willkommen.

— Die französische Schauspielerin Sarah Bernhardt hätte sich dieser Tage in London beinahe den Tod gegeben. Als sie nach der Aufführung von „Jeanne d'Arc“ in ihr Hotel zurückgekehrt war, nahm sie gegen Schlaflosigkeit 120 Gramm Chloral. Der zu Hilfe gerufene Arzt der französischen Gesandtschaft wandte rechtzeitig die geeigneten Gegenmittel an und rettete so die Künstlerin vor dem sicheren Tod.

Den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus betr.

Nr. 11,459. Wir sehen uns veranlaßt, nachstehend die diesseitige öffentliche Bekanntmachung vom 2. Juli 1888 Nr. 10,310 (Durlacher Wochenblatt Nr. 78) mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß Zuwiderhandelnde gemäß §. 147 Ziff. 1 der Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 300 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Durlach den 25. Juni 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Steiner.

Bekanntmachung.

Nr. 10,310. Die Bestimmung des §. 33 der deutschen Gewerbeordnung, daß zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus gleichwie zum Betriebe einer Wirtschaft eine Erlaubniß oder Konzession des Bezirksrathes erforderlich ist, gilt zur Zeit auch von dem Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus, weil noch keine gesetzliche Vorschrift für diese Gattung von Spiritus eine Ausnahme gestattet und weil eine solche Gesetzesänderung erst in der Vorbereitung begriffen ist.

Es ist deshalb ein Irrthum, wenn die Kaufleute der Meinung sind, daß sie schon jetzt im Verlaufe von denaturirtem Spiritus unbeschränkt seien.

Durlach den 2. Juli 1888.

Vorladung.

Gegen den Pionier Albert Johann Zimmermann II. der 4. Kompagnie Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14, geboren am 24. Juni 1869 zu Hohenwettersbach, Amt Durlach, ist das Ungehorsamsverfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet und Termin auf Mittwoch den 5. November 1890, Vormittags 11 Uhr, im Korpsgerichts-Lokal, Brogkplatz Nr. 16 zu Straßburg i/E. anberaumt worden. Der Abwesende wird aufgefordert, sich spätestens in demselben einzufinden, mit der Warnung, daß die Untersuchung im Falle seines Ausbleibens geschlossen, er selbst auch für einen Fahnenflüchtigen erklärt und zu einer Geldstrafe von 150—3000 M. verurtheilt werden wird.

Straßburg, 20. Juni 1890.

Kgl. Korpsgericht 15. Armee-Korps.

Großh. Badische Staats-eisenbahnen.

Nachbenannte Bauarbeiten zur Herstellung einer Schirmhalle auf dem Bahnhofe Untergrombach sollen im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden; die Voranschläge betragen:

- 1. für Grab- und Maurerarbeit M. 143.49.
2. für Steinhauerarbeit 208.96.
3. für Zimmerarbeit 543.10.
4. für Schlosserarbeit 71.25.
5. für Blechenerarbeit 98.24.
6. für Schieferdeckerarbeit 122.20.
7. für Anstreicherarbeit 173.95.

zusammen M. 1361.19.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Veriegelte Angebote sind daselbst frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zu der am

Samstag den 5. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Eröffnung einzureichen.

Großh. Bahnbauminispector.

[Durlach.] Die Häuserbesitzer haben während des Sommers bei trockener Witterung Morgens und Abends 6 Uhr Straßen und Gehwege zu begießen.

Durlach, 26. Juni 1890.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmetz.

Spielberg. Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung folgender Bauarbeiten an der Kirche in Spielberg sollen in Akord vergeben werden, als:

- a. Maurerarbeit im Anschlag zu M. 582.55.
b. Zimmermannsarbeit 140.10.
c. Schreinerarbeit 57.—.
d. Schlosserarbeit 26.—.
e. Blechenerarbeit 182.20.
f. Schieferdeckerarbeit 117.—.
g. Tüncherarbeit 33.—.
h. Pflastererarbeit 45.—.

Lusthabende Unternehmer werden eingeladen, ihre diesbezüglichen Angebote, nach Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, bis

Montag den 30. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier einzureichen.

Voranschlag und Bedingungen liegen bis dahin im Rathszimmer dahier zur Einsicht auf.

Spielberg, 20. Juni 1890.

Der Gemeinderath:

Ott, Bürgermeister.

Höfel, Rathschreiber.

Gefunden.

Am 12. d. M. ist auf der Straße von Durlach nach Grözingen ein etwa 7 Pfund schwerer Bund ungehehelter Seilerhanf aufgefunden worden. Der Eigentümer kann denselben gegen Ertrag der Einrückungsgebühr bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt in Empfang nehmen.

Kleinsteimbach, 25. Juni 1890.

Das Bürgermeisteramt:

Burger.



Englischer Fußboden - Oel - Glanzlack.



Dieser echte englische Fußboden-Oel-Glanzlack ist das Beste, was bis jetzt für Fußbodenanstriche fabrizirt wird; derselbe ist in ca. 3 bis 4 Stunden vollständig trocken, fleckt und riecht nicht und verträgt Abwaschungen mit Seife. Zu haben in Blechkannen zu 1, 2 und 5 Kilo zu 1 Mk. 40 Pf. per 1 Kilo inclusive Blechkanne in der alleinigen Niederlage bei Carl Vollmer, Hauptstraße 59.

Versteigerung von Fabrik- nissen & Gartenfrüchten.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Gärtner Fr. Forstner Wittve lassen

Mittwoch den 2. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

im Hause Nr. 6 vor dem Basler Thor nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinerwerk, Küchengeräth, Faß- und Band-, Feld- und Handgeräth, einige brauchbare Mistbeetkasten und sonstige Gegenstände.

Nachmittags 2 Uhr daselbst: Der Bodenertrag vom anstößenden Garten im Ganzen oder theilweise, darunter eine große Anzahl Johannis- u. Stachelbeerstöcke sammt Früchten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 27. Juni 1890.

A. G. Zmann, Waisenrichter.

H. MAURER,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Pianos Flügel.



Tafelklaviere. Harmoniums.

Grösste Auswahl erster Fabrikate.

Billige Preise.

Pianostimmen & Reparaturen. Gespielte Instrumente vorräthig.

Matjes-Haringe, Malta-Kartoffeln

billigt bei Louis Luger Wth.

Ein Wort an die Frauen!

Die jetzige Saison gibt mir Veranlassung, eine geehrte Einwohnerschaft Durlach's und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch meine Bettfedern-Reinigungsmaschinen mit Dampfheizung

Bettstüde,

in welche Motten, Milben und dergleichen gekommen sind, gründlich reinige. Preise billigt. — Berechnung nach dem Gewicht. — Atteste liegen zur gefälligen Einsicht auf.

Ich empfehle dieselbe daher angelegentlich im gesundheitlichen Interesse der hiesigen Einwohnerschaft. Des großen Andranges wegen bitte ich die geehrten Hausfrauen, ihre Bestellungen schon Tags zuvor anmelden zu wollen. Hochinteressant ist es, bei der Reinigung zuzusehen.

Die Verbeibaltung meiner seitherigen Geschäftsprinzipien, welchen ich die uneingeschränkte Anerkennung der weitesten Kreise und dadurch die größte Ausdehnung meines Geschäftes verdanke, bietet dem Publikum die sicherste Gewähr, nirgends billiger aber auch nirgends besser bedient werden zu können.

Karlsruher Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von A. Gessler, Waldhornstraße 39, geöffnet von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr.

Advertisement for Mast Hausstrunks, featuring a logo with a figure and text describing the product's benefits for health and digestion.

Advertisement for Butter! Butter! Butter! by E. Zimmermann, highlighting the freshness and quality of the butter.

Advertisement for Dung, ein Hausen, ist zu verkaufen, located at Jägerstraße 35.

Advertisement for A. Streit in Ettlingen, listing various musical instruments and repair services.

Advertisement for Zimmer, 1 oder 2 gut möblirte, sind zu vermieten, located at Kelterstraße 4, 2. Stock.

Größte Schiffungsfähigkeit.

Lyra

Samstag Abend 9 Uhr:
Gesangprobe.

Aus besonderem Anlaß ist pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder dringend notwendig.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Heute (Samstag) Abend präzis 9 Uhr findet im Lokal (Bierbrauerei Derrert) ein Bierabend statt. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Metall-Arbeiter-Kranken-

kasse, E. S.-A. Nr. 29
Hamburg.

Sonntag den 29. Juni, Morgens 9 Uhr: Jährliche Mitglieder-Versammlung im bekannten Lokal. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Der Bevollmächtigte.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen 2 Gemeinderathsmitglieder von Kleinsteinbach im Gasthaus zum Ochsen am Sonntag den 8. d. Mts., Abends, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit reuevoll und als Unwahrheit zurück.

Kleinsteinbach,
19. Juni 1890.

Johann Höfle.

Möbelgeschäft

von
Karl Altfelix.

Anfertigung ganzer Ausstattungen in allen Stylarten, sowie Zimmereinrichtungen und einzelner Stücke. Große Auswahl aller Sorten Spiegel schon von 15 Pfg. an.

Ein tüchtiger

Maschinenschlosser,

der mit Dampfmaschinen vertraut ist und Maschinenreparaturen selbstständig ausführen kann, findet auf 7. Juli feste Stellung in der

Dampf-Biegelei Durlach.

Anmeldungen, wozüglich mit Zeugnissen oder Ausweis über innegehabte ähnliche Stellung werden im Kontor des Geschäftes angenommen.

Verloren ging auf dem Wege bis zum Marktplatz ein Portemonnaie mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Frau Schenkel, Basler Thor.

2 Schreiner,
die selbstständig arbeiten können, finden sofort Beschäftigung, auch wird denselben ständige Winterarbeit

zugewiesen bei

Gustav May, Durlach.

Zwetschgenwasser,
reines, selbstgebrauntes, hat zu verkaufen

in Diez zum Badischen Hof.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei kräftige Arbeiter finden gegen 2 M 60 S pr. Tag dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Hausbursche gesucht

Löwenapotheke Durlach.

Heiraths-Gesuch.

Ein solider, vermöglicher Mann, ledig, evangelisch, 39 Jahre alt, Privatier, wünscht sich mit einem christlich gesinnten und vermöglichen Mädchen oder kinderlosen Wittve im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verehelichen. Diejenigen Jungfrauen, welche geneigt sind, diesem Antrag Vertrauen zu schenken, wollen gefälligst ihre Offerten, unter richtiger Angabe der Verhältnisse und Adresse, sowie möglichst unter Beifügung der Photographie, unter Chiffre H. F. S. 365 Karlsruhe, postlagernd einsenden. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Gröningen.

Brauerei Derndinger.

Sonntag den 29. Juni 1890:

Barten-Konzert,

ausgeführt vom Gröninger Musikverein, wobei ein guter Stoff Felsches Lagerbier verzapft wird.

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinrich Bickel.

Saison-Ausverkauf.

Es werden von heute an

ein großer Posten complete Anzüge, ein großer Posten Joppen & Sacco's, ein großer Posten Stoff- & Bucklein-Hosen, ein großer Posten Jünglings-Anzüge, ein großer Posten Knaben-Anzüge, ferner: Sommerpaletots, Gehrock-Anzüge, Schwarze Anzüge, Westen, Arbeits-Anzüge, Engländerhosen etc.

fast um die Hälfte des realen Preises

abgegeben im großen Laden der Kaiser- u. Dammstraße bei

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Beerenmühlen und Saftpresen,

Kirschenentkerner, Rettigschneider, Deulir- & Gartenmesser, Nähmaschinen, Drehschmaschinen, Göpelwerke & Locomobilen, Hand- & Pferde-, Heu- & Ernte-Rechen, Futter-schneidmaschinen & Schrotmühlen verschiedener Größe, Wasser- & Saugpumpen, Gartensprizen & Saugvertheiler

empfehlen zu den billigsten Preisen

Carl Leussler.

Garantie und Probezeit.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60, vierteljährlich) oder in jährlich 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube“ eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann“.

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube“ 1890, u. a. den Roman „Flammenzeichen“ von E. Werner vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Bohnenstecken, I. Qualität,

sind billigst zu haben bei

Johann Semmler, Zimmermeister.

Fruchtbrauntwein,

zum Ansehen, sowie alle andern Brauntweine empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Louis Luger Wtb.

Gegründet 1825. Kölnisches Wasser Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 35 und 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei F. W. Stengel.

Vanille- & Erdbeer-Eis,

(von frischen Walderdbeeren),
diverse Torten,
Kirschkuchen, Käskuchen etc.
sowie reichhaltige Auswahl in
Thee- & Kaffeebackwerk
empfiehlt

E. Zimmermann.

Wohnung, eine freundliche, von 3 bis 4 Zimmern, wird von einer kleinen Familie pr. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter W. G. an die Expedition dieses Blattes.

Wegen baldigen Umzugs werden sämtliche

Stroh Hüte

um jeden annehmbaren Preis abgegeben bei

Hutmacher L. Altfelix,

Hauptstraße 74,

gegenüber dem Badischen Hof.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche wird auf 23. Juli zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Rohr- & Strohstühle

werden dauerhaft geflochten und reparirt von Frau Nieme, geb. Klamm, Herrenstraße 8.

Im Matt- & Glanzbügelu in und außer dem Hause empfiehlt sich

M. Altfelix,

Kelterstraße 14, 2 Stiegen hoch.

Pfanzvortadt 2 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 23. Juli oder später zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Kirchstraße 6.

Ein schönes Zimmer

ist an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Dankagung.

[Durlach.] Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes

Karoline,

und für die reiche Blumenpende sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 27. Juni 1890.

Familie Anritter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Juni 1890.

1) In Durlach:
Bormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr stad. Beis.

von hier.
Kirchenkasse für die evangel. Diaspora-Gemeinde Gengenbach.

2) In Wolfartsweier:
Herr Detan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

23. Juni: Johann Friedrich, Bat. + Johann

Saaber, Schlosser.

Gestorben:

25. Juni: Hermann, Bat. Johann Diez,

Säger, 3½ Jahre alt.

26. „ Karoline, Bat. Karl Anritter,

Schuhmacher, 6 J. 2 Mon. a.

26. „ Anna Margarethe, Mutter

Margarethe Häblein, ledige

Dienstmagd, 1 Jahr alt.

Wasserwärme der Pfingst.

Freitag, 27. Juni, Nachmittags:

16 Grad R.

Beobachtet von H. Topp, Durlach.